

Liebe Anwesende,



Rede zum Totensonntag am 23.11.2025 auf dem Gerther Friedhof (Foto Klaus Gesk)

bevor wir Sie gleich einladen, mit uns gemeinsam die Gräber der Gerther Nazi-Opfer, Zwangsarbeits- und Bombenopfer zu besuchen, möchten wir an diesem Ort, - wie auch schon in den letzten Jahren – die Gelegenheit nutzen, Ihnen einen kleinen Überblick über unsere Aktivitäten bei der Erinnerungs- und Gedenkarbeit der letzten Monate im Bochumer Norden zu geben.

Wir sind Schülerinnen und Schüler des Unterrichtsfaches „*Geschichte + X*“ am Heinrich-von-Kleist Gymnasium.

Seit einem Jahr arbeiten wir und unsere Lehrer, Herr Thiele und Herr Ugur, eng mit der *Kohlengräberland-Geschichtswerkstatt* zusammen.

Die *Kohlengräberland-Geschichtswerkstatt* wurde im letzten Sommer für ihre langjährige Erinnerungsarbeit in Berlin mit dem Bundespreis beim Wettbewerb „*Demokratisch Handeln*“ ausgezeichnet.

Außerdem erhielt das Kohlengräberland-Projekt den „Dr.-Ruer-Preis 2024“ von der Bochumer Synagogengemeinde.

Wir, vom Projekt *Geschichte + X* setzen diese Gedenkarbeit nun fort.

Am 26. Januar dieses Jahres verlasen wir im Rahmen einer Gedenkstunde in der Bochumer Synagoge die Namen der Shoah-Opfer aus Bochum. Für uns alle war das ein bewegender und unvergesslicher Moment.

Leider mussten wir bei unserem Vortrag feststellen, dass viele der jüdischen Opfer in der Liste der Stadt Bochum gar nicht enthalten sind. So zum Beispiel auch die Namen der jüdischen Familien aus Gerthe, für die die „Kohlengräber“ Stolpersteine verlegen ließen.

Wir werden die Stadtverwaltung Bochum auffordern, ihre nun 25 Jahre alte Liste der Shoah-Opfer endlich zu aktualisieren.

Wie Sie vielleicht wissen, bemühen sich Schülerinnen und Schüler der HvK mit den „Kohlengräbern“ seit 8 Jahren darum, dass die Zwangsarbeits-Opfer der Zeche Lothringen nicht vergessen werden.

Wir haben die Stadt Bochum nun erneut aufgefordert, die historischen Zaunpfähle des Lagers an der Kitsch-Bude (also am Gerther Kirmesplatz“) zu erhalten und einen würdigen Gedenkort für die mehr als 250 Todesopfer aus Gerthe, Hiltrop und Bergen zu schaffen.



Grabstein des Gerther NS-Opfers Heinrich Fischer auf dem Gerther Friedhof (Foto Klaus Gesk)

Wenn Sie gleich mit uns zu den Gerther Kriegsgräbern gehen, werden wir dort auch den Grabstein von Heinrich Fischer finden.

Er ist – neben Johann Sigl, Albert Ortheiler und Richard Goletz eines der insgesamt 6 Todesopfer des Gerther Nazi-Terrors.

Bei unseren Recherchen fanden wir bisher auch über 50 Opfer, die im SA-Blutkeller in der Hegelschule grausam misshandelt wurden.

Erstmalig seit 1945 ist es uns in diesem Jahr gelungen, auch den zwei bisher unbekannten Todesopfern einen Namen zu geben und ihre Leidensgeschichte zu veröffentlichen.

Der 33-jährige jüdische Kaufmann Mendel Selig Haber aus Dortmund wurde, - nachdem er im Keller der Hegelschule „verhört“ wurde -, erschossen und schweren Folterspuren im Hafenbecken der Zeche Victor in Castrop-Rauxel gefunden.

Der 33-jährige und dreifache Familienvater Robert Löffler aus Hiltrop Bergen wurde auf seinem Heimweg von dem Hiltroper SA-Mann, Paul Wandt, ohne Vorwarnung auf der Frauenlobstraße erstochen und erlag seinen Verletzungen am nächsten Tag im Maria-Hilf-Krankenhaus.

Hier am Grab der 118 Opfer des Schlagwetter-Unglücks am 8. August 1912 auf der Zeche Lothringen möchten wir zum Schluss auch noch auf ein aktuelles Projekt hinweisen, das uns allen sehr am Herzen liegt und für das wir um Ihre Unterstützung bitten:

Wir möchten einen Lern- und Begegnungsort in Bochum-Gerthe schaffen.

Genau vor einem Jahr wurde dem Bergmanns-Kameradschaftsverein „Glückauf Gerthe 1891“ mündlich die Kündigung ihrer Vereins- und Museumsräume in der Frauenlob-Schule

mitgeteilt. Seit Juli befindet sich die historische Bergbau-Sammlung nun - in Kartons verpackt – unzugänglich in einem Lagerraum und verstaubt.



Blumengebinde der Gerther Vereine auf dem Gerther Friedhof (Foto Kohlengrüberland 2025)

Trotz mehrfacher Vorschläge des Knappenvereins für neue Räume blieb die Stadtverwaltung bis heute leider untätig.

Wie Schülerinnen und Schüler des Faches *Geschichte* + X an der HvK möchten uns nun gemeinsam mit dem Gerther Knappenverein, der Kohlengrüberland-Geschichtswerkstatt, dem Gerther Treff und dem Senioren-Geschichtskreis für einen Museums-, Lern-, und Begegnungsort einsetzen.

Hier soll Lokal-Geschichte für Bochumer Schülerinnen und Schüler anhand der Ausstellungsgegenstände aus dem Bergbau und dem Alltag „begreifbar“ und anschaulich werden.

Hier sollen sich Kinder und Jugendliche mit betagten Zeitzeugen treffen und durch diese Begegnungen selbst zu „Zweitzeugen“ für die nachfolgenden Generationen werden.

Hier soll Geschichte „lebendig“ und nicht aus Büchern gelernt werden.

Bitte unterstützen auch Sie unsere Forderung nach einem solchen Lernort bei der Stadt Bochum.

Bevor wir nun zu den Kriegsgräbern gehen, möchten wir Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit danken und Ihnen eine fröhliche und friedvolle Weihnachtszeit und ein gesundes und frohes Jahr 2026 wünschen.

Glück auf!